

Die gesamte Palette der Spielfreude

Anke Pan begeistert das Publikum mit ihrem Auftritt im Rahmen von „Best of NRW“ im Ibach-Haus

Von Lil Ingenlath-Gegic

Schwelm. Vor gut gefüllten Reihen begrüßte Ulrike Brux, die Vorsitzende des Vereins Kulturfabrik Ibach-Haus, das Publikum zum dritten Konzert der Reihe „Best of NRW“ in dieser Spielzeit. Für das neue Jahr wünschte sie den zahlreichen Anwesenden nicht nur Gesundheit und Glück, sondern auch kulturelle Höhepunkte.

Mit einleitenden Worten stimmte sie anschließend bildreich auf die Klavierstücke des Abends ein. Das Programm von der Klassik bis zur Moderne zeigte eine große Bandbreite der Kompositionen für Klavier Solo.

Von zart-innig bis ekstatisch

Den Anfang bildete Beethovens Sonate in E-Dur, die zu seinen letzten drei Sonaten gehört. Das E-Dur leuchtet vom zarten Spiel bis zum ekstatischen Vortrag. Die junge Pianistin spielte überaus expressiv, das Thema aber innig und gesangvoll mit großer Hingabe und spürte den Tönen nach.

Die drei Sätze, die als Einheit zu verstehen sind, ließ sie fast nahtlos ineinander übergehen. In Schuberts Wanderer-Fantasie, dem wohl schwierigsten Werk des Romantikers, ließ Anke Pan den Wanderer fröhlich mit großen Schritten an munteren Bächen vorüberschreiten. Sie ließ das Publikum aber auch Sehnsucht und Einsamkeit des Wanderers spüren und es gelang ihr, die unendlich vielen Klangschattierungen und Stimmungsschwankungen dieses Werks durchgehend in Töne umzusetzen. Das „Allegro con fuoco“ erklang bei ihr feurig.

Anmutig, beschwingt und leichtfüßig

Nach der Pause folgte Chopins Barcarolle („Gondellied“), ein reifes Spätwerk mit vielfarbigem Kolorit. Dem gerecht zu werden, ist nicht ganz einfach. Anke Pan gelang es aber zunehmend ausdrucksstark: Sie nahm das Publikum mit auf eine romantische Gondelfahrt und sie setzte gekonnt Chopins typische Tempoveränderungen (Agogik) und Dynamik um. Vier kleine Mazurken, ebenfalls von Frédéric Chopin (1810-1849) schlossen sich an. Anmutig beschwingt, schnell und



Anke Pan wurde 2008 mit dem Titel „Steinway Young Artist“ ausgezeichnet. In Schwelm spielte sie auf einem hervorragend gestimmten Ibach-Konzertflügel. Das machte ihr, wie sie selbst sagt, sehr große Freude.

FOTO: LIL INGENLATH-GEGIC

Seit dem vierten Lebensjahr am Klavier

Musikerin besucht mit zwölf Jahren Ausbildungszentrum für Hochbegabte

1993 in Mülheim a.d. Ruhr geboren, begann Anke Pan bereits im Alter von vier Jahren mit dem Klavierspiel. Auch wenn es in ihrer Familie keine Musiker gibt (Anke Pans Vater ist Ingenieur), so haben ihr doch ihre Eltern die Liebe zur Musik geschenkt.

Mit zwölf Jahren besuchte sie das

leichtfüßig im Walzertakt, aber auch tiefgründig oder derb-heiter erspielte Pan die wechselnden Stim-

Pre-College Cologne, ein Ausbildungszentrum für junge Hochbegabte der Musikhochschule Köln. Im Oktober 2010 nahm sie als jüngste Teilnehmerin und einzige Deutsche am Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau teil. Nach dem Abitur begann sie mit dem Klavierstudium und schloss

mungen.

Anke Pan wurde 2008 mit dem Titel „Steinway Young Artist“ ausge-

vor Kurzem bereits ihren Master ab. Nun bereitet sie sich auf das Examen als Konzertpianistin vor. Seit 2016 ist Anke Pan Stipendiatin der Werner Richard-Dr. Carl Dörken-Stiftung. Das Konzert, das im Ibach-Haus zu hören war, spielt sie an insgesamt zwölf Veranstaltungsorten von „Best of NRW“.

zeichnet. Bei diesem Konzert in Schwelm spielte sie jedoch auf einem hervorragend gestimmten

48 Konzerte
in 14 Städten

■ Die Konzertreihe „Best of NRW“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des WDR zusammen mit fünf Stiftungen.

■ Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer früherer Jahre haben später **internationale Wettbewerbe** gewonnen.

■ Auch in der laufenden Saison treten wieder junge, hochbegabte Musikerinnen und Musiker in insgesamt **14 verschiedenen Städten Nordrhein-Westfalens** auf. Sie spielen insgesamt 48 Konzerte.

■ Zum nächsten „Best of NRW“-Konzert kommen **am 16. März** Anouchka und Katharina Hack (Cello und Klavier) nach Schwelm ins Ibach-Haus.

Ibach-Konzertflügel. Das machte ihr, wie sie selbst sagte, sehr große Freude.

Nach kurzen Stücken von Bartok und Granados bildete die Ungarische Rhapsodie Nr. 2 von Franz Liszt (1811-1886) den krönenden Abschluss dieses fulminanten Klavierabends. Die ungarische Volksmusik war für Liszt zeitlebens eine Quelle der Inspiration. Seine Ungarische Rhapsodie Nr. 2 ist ein Ohrwurm mit hohem Bekanntheitsgrad. In Zeichentrickfilmen wird sie unter anderen von Bugs Bunny und von Tom und Jerry gespielt (was Anke Pan großen Spaß bereitet).

Applaus im Stehen

Das Anfangsmotiv spielt die Pianistin kantabel, aber im von Liszt so gewollten düsteren Grundton. Eine kurze Kadenz behandelte sie gekonnt improvisatorisch. Eine gute Gelegenheit für Anke Pan, die gesamte Palette ihrer Spielfreude und ihrer interpretatorischen und technischen Fähigkeiten zu zeigen.

Begeisterte Bravo-Rufe und großer Applaus im Stehen führten zu einer Chopin-Etüde als Zugabe.